

AKTION **15** ›Was wir gemeinsam haben!‹

Kreativ gestützte Diskussion

Anregung:

»Du bist anders als ich. Ich respektiere dich. Ich bin anders als du. Respektiere mich.« heißt es in der ›Berliner Verpflichtung‹. Damit ist auch gemeint, dass jeder Mensch einzigartig ist. Aber bei aller Einzigartigkeit und Verschiedenheit gibt es doch eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten, die man mit anderen teilt und die für ein befriedigendes Miteinanderleben bedeutsam sind. Welche könnten und sollten das sein?

Handlung:

1. Teil

Die Teilnehmenden sitzen im Stuhlkreis und setzen sich mit folgender Arbeitsanregung auseinander: »Wir alle sind einzigartig, doch viele von uns haben etwas gemeinsam! Was könnte das sein?« Jeder schreibt danach auf DIN A4-Blätter auf, was ihm dazu einfällt. Die DIN A4-Blätter werden in der Kreismitte ausgelegt und anschließend gemeinsam sortiert und so gestapelt, dass die Häufung bestimmter Gemeinsamkeiten erkennbar wird.

Beispiele: Gemeinsame Haar- oder Augenfarbe, gemeinsamer Wohnort, gemeinsame Vorlieben für bestimmte Musikgruppen, Film- oder Fernsehdarsteller, Politiker, Sportler, Sportarten oder -vereine, der gleiche Schulabschluss ...

Die Teilnehmenden tauschen sich kurz über »ihre Gemeinsamkeiten« aus und berichten allen darüber, welche »neuen Gemeinsamkeiten« sie über sich selbst und andere erfahren und entdeckt haben. Zum Abschluss können die »Gemeinsamkeiten« dann nach ihrer Bedeutsamkeit geordnet werden, indem die als wichtig angesehenen ins Zentrum des Sitzkreises gelegt werden und die weniger wichtigen nach außen.

2. Teil

Im nächsten Schritt werden die Teilnehmenden mit der Respekt-Kampagne bekannt gemacht.

Dazu hängt die Gruppenleitung die Portrait-Plakate der Respekt-Kampagne im Arbeitsraum aus. Die Kleingruppen werden aufgefordert, sich die Plakate anzuschauen und in Form von »Sprechblasen« aufzuschreiben, welche »gemeinsame Botschaft« uns die Portraitierten mitteilen bzw. sagen könnten. Alle »Sprechblasen« werden dann um die Plakate herum angeheftet, so dass sichtbar wird, dass alle Personen trotz ihrer deutlichen Verschiedenheit die gleichen Botschaften »sagen« können. Trotzdem sind viele verschiedene Botschaften möglich, um das gemeinsame Interesse auszudrücken. Dabei wird auch geprüft, wie plausibel die Aussagen sind. (Beispiele für »Sprechblasen« siehe Anhang.)

Abschließend wird gemeinsam die ›Berliner Verpflichtung‹ »gegengelesen«, und es wird geklärt, wie nahe man deren Aussagen gekommen ist, ob man neue Aspekte entdeckt hat und wie man selbst zur Respekt-Kampagne steht.

Dauer/Betreuung:

ca. 70–90 Minuten, 1 Gruppenleiter/in

Ziele:

Gemeinsame Ziele und Werte sind wesentliche Bausteine dafür, dass in einer Gesellschaft oder in Gruppen ein Gemeinschaftsgefühl entsteht und dass wir solidarisches Handeln als sinnvolles Handeln verstehen und erfahren können. Gemeinsame Ziele und Werte fallen jedoch nicht vom Himmel, sondern müssen in einem oft lebenslangen Lernprozess erworben werden.

Dazu soll die Aktion einen kleinen Beitrag leisten, indem es den Teilnehmenden möglich wird,

- sich besser kennen zu lernen und aufmerksamer wahrzunehmen,
- die unterschiedlichen Ebenen von Gemeinsamkeiten (Ziele, Einstellungen, Interessen, Bedürfnisse, Vorlieben oder Äußerlichkeiten) zu entdecken und zu reflektieren und
- sich nachdenklich mit den allgemeinen Leitvorstellungen der Respekt-Kampagne auseinander zu setzen.

Wo?

Schule, Jugendeinrichtungen

Mit wem?

Kindern, Jugendlichen

Infrastruktur/Material:

- Arbeitsraum, Tische, Stühle,
- Filzstifte, Scheren, Klebeband, Blätter in verschiedenen Papiergrößen, DIN-A3-Bögen für ›Sprechblasen‹, Stellwände,
- evtl. Videoset/Digitalkameras, Beamer
- Portrait-Plakate und Buttons der Respekt-Kampagne

Zusammenhang mit dem Kampagnenmaterial:

Die Berliner Verpflichtung und die Kampagnen-Plakate werden bekannt gemacht und besprochen. Die Kampagnen-Buttons werden verteilt.

Anhang:

Material für die Gruppenarbeit



Muster für ›gemeinsame Aussagen‹

ich lasse nicht zu,
dass man andere
schlecht macht!

ich möchte, dass
wir unsere Probleme
ohne Gewalt lösen!

ich bin für
Leute da, die meine
Hilfe brauchen!

Ich wünsche mir,
dass wir uns besser
kennenzulernen!

Mein Markenzeichen:
RESPEKT®

»Du bist anders als ich. Ich respektiere dich.«
»Ich bin anders als du. Respektiere mich.«

Zeigen Sie was eine echte Berliner Marke ist.
Machen Sie sich stark für mehr Respekt und
unterstützen Sie die »Berliner Verpflichtung«:

www.berlinerratschlagfuerdemokratie.de



Unterstützt durch **berlin** Berlin